

100 Jahre Freital

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leser,

wir freuen uns, dass Sie diese Ausgabe der „Sächsischen Heimatblätter“ über unsere junge Stadt Freital in den Händen halten. Ihr Erscheinen ist nämlich nicht selbstverständlich. Eigentlich gebührt diese Ehre einmal im Jahr dem Ausrichter des „Tages der Sachsen“. Doch dieser muss im Jahr 2021, wie schon im Jahr davor, leider ausfallen. Deshalb freut es uns umso mehr, dass wir gemeinsam mit den Herausgebern und den zahlreichen Autoren diese Publikation auf den Weg bringen konnten. Dafür möchte ich mich bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken.

Vom 10. bis 12. September 2021 wollten wir unter dem Motto „100 Jahre. Aus Liebe zu Freital“ gemeinsam mit vielen Gästen aus ganz Sachsen den Höhepunkt unseres 100. Stadtgeburtstages begehen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir werden das Fest in Freital zu einem späteren Zeitpunkt nachholen und freuen uns, dann der regen sächsischen Vereinstätigkeit beim größten Volks- und Heimatfest des Freistaates eine würdige Bühne bieten zu können.

Nicht verschoben haben wir unser Festjahr. Damit erinnern wir an die Gründung der Stadt im Jahr 1921. Unter diesem Fokus steht auch das vorliegende Heft. Zwar sind die einzelnen Stadtteile, aus denen sich Freital im Lauf der letzten 100 Jahre geformt hat, sehr viel älter. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde allerdings immer deutlicher, dass man sich den Herausforderungen der Zeit am besten gemeinsam stellen sollte. Die Endlichkeit der Kohlelagerstätten, die dem „Tal der Arbeit“, wie es auf Grund der Ansiedlung verschiedenster Industriebetriebe und der zahlreichen rauchenden Schornsteine genannt wurde, einen rasanten Aufschwung im 19. Jahrhundert beschert hatte, zeigte sich bereits deutlich. Mit dem programmatischen Namen, abgeleitet von „Freies Tal“, wollte man unter einem sozialpolitischen Schwerpunkt eine vorbildliche Stadt aufbauen. Die großen Visionen, die die Gründungsväter hier verwirklichen wollten, konnten nur in Ansätzen in die Tat umgesetzt werden. Die Weltwirtschaftskrise mit der enormen Inflation, Nationalsozialismus und Krieg führten zu einem jähen Ende dieser Pläne. 40 Jahre SED-Herrschaft sowie der Zusammenbruch der Industrie nach der Wende brachten weitere Herausforderungen mit sich, denen sich die Stadt stellen musste.

Trotz der vielen Brüche, die das 20. Jahrhundert prägten, hat sich Freital zu einer Stadt entwickelt, die viel zu bieten hat. Ihre fast 40.000 Einwohner



Foto: Stadt Freital

leben heute „Inmitten der Möglichkeiten“, wie wir es in unserem Stadt-Slogan formulieren. Die meisten Schloten sind verschwunden. Frisches Grün und der Flusslauf der Weißeritz prägen das Stadtbild, umrahmt von bewaldeten Hängen, Wiesen, Obstplantagen und Weinbergen. Eine hervorragende Infrastruktur, die prosperierende Wirtschaft und die Nähe zur Landeshauptstadt Dresden vervollständigen das Bild. All dies sind deutlich sichtbare Zeichen: Hier kann man gut leben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser der „Sächsischen Heimatblätter“, viel Spaß bei der Lektüre und würde mich freuen, wenn Sie unserer Stadt auch ohne den „Tag der Sachsen“ einmal einen Besuch abstatten.

*Ihr Uwe Rumberg
Oberbürgermeister*

100 JAHRE FREITAL